



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Was aus der Todtsünd folget/ die schon verzihen ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Rechenschaft/ und Anzeigung der üblen Folgen/ die auß dem 2c. 823

und nit weniger: derjenige aber/ der das Geld auff Zins außgelegt hat/ der findet und bekommt hernach nit allein dasselbige/ sondern noch vil ein mehrers darzu/ so er damit gewinnen.

12. Nun derjenige/ der schwerlich gesündigt/ der hat schwerlich den Zorn Gottes dazumahlen wider sich gereiget: dann wie geschrieben stehet Ecclesiastici 5. In peccatores respicit ira illius. Sein Zorn sihet auff die Sünder. Wann er aber alsbald Busz thut über sein Sünd/ so wird der Schaz des Zorns nit grösser/ sondern der Zorn höret auff/ und die Sünd wird auß Barmherzigkeit verzyhen. Aber von diesem redet der Apostel alda nit/ sondern von einem solchen Sünder/ der nit Busz thut/ der ein hartes unbussfertiges Herz hat: Secundum duritiam tuam, & impenitentem cor. Diser ist derjenige/ der wider sich den Schaz des Zorns sammlet: Thesaurizas tibi iram. Dann diser findet hernach bey dem Schaz des gerechten Hörtlichen Zorns nit allein das ganze Capital der ersten begangenen Sünd/ sondern über dieselbige noch vil andere/ die er damit gewucheret/ wiewohl dieses nit so fast ein Gewinn/ als ein Verlust zu nennen. Qui iniquus est (sagt Origenes) per duritiam cordis, & cor impenitens in thesauro irae actus suos recondit. Ein solcher unbussfertiger Sünder/ sagt der H. Bernardus, vermehret ihm den Schaz des Zorns/ dieweil er den Schaz der Barmherzigkeit durch sein unbussfertigkeit verachtet: Thesaurizas tibi thesauros irae pro prerogatis tibi thesauris misericordiae, quos contemnis. Es empfindet Gott/ sagt der H. Anselmus, so hoch die Verachtung seiner Güte/ mit welcher er auff die Busz des Sünders warthet/ daß er hernach geschehen laßt/ daß er in solche Gefahren und Gelegenheit kommt/ in denen er sich noch vil schwerer verstorset: Deus qui peccatorem diu exspectat, ut redeat, non rediunt, atque contemnit; ponit adhuc, ubi gravius impingat. Er sagt weiter/ daß diejenige Sünd/ über welche er die Busz verschiebet/ ein Ursach seye/ daß ihn Gott in mehr andere Sünden fallen laisset: Peccatum, quod penitentiae lamento non diluitur, peccatum est simul, & causa peccati, quia ex illo oritur, unde adhuc peccatoris animus altius obligatur. Es hat derowegen der Sünder Rechenschaft zu geben von jener Sünd/ nit nur dieweil sie ein Sünd ist/ sondern auch dieweil sie ein Ursprung ist vilser anderer darauff erfolgenden Sünden.

der dem König Saul erschienen/ oder nur etwas in Gestalt des Samuels/ so ist doch wol zu mercken/ was er gesagt zu dem Saul/ daß ihn diser umb Rath gefragt/ was er doch ansagen soll in der größten Noth und Betrangnuß/ in die er durch die Philisteer gesetzt worden: worauff Samuel ihm seinen Tod/ und die Widerlag seines Kriegs Volck angekündet/ und gesagt: Quia non obedisti voci Domini, neque fecisti iram furoris eius contra Amalec, idcirco quod poteris, fecit tibi Dominus hodie. Dieweil du der Stimme des H. Eren nit gehordest/ noch seinen grimigen Zorn wider den Amalec ins Werk gericht hast; darumb hat dir Gott heutiges Tags gethan/ was du seydest. Wie? leydet er nur umb diser Sünd willen/ dieweil er wider den Befehl Gottes dem Amalec verschonet hat? O wie vil andere/ und vil schwerere Sünden hat Saul begangen? hat er nit fünf und achsig Priester ermorden lassen? hat er nit den David verfolgt/ und junger öfteren tödten wollen? hat er nit die Stadt Nob, dieweil sie den flüchtigen David aufgenommen/ gänglich vertilgen/ Menschen und Vieh darinnen erschlagen lassen? hat er nicht eine Zauberin umb Rath gefragt? hat er durch dise Sünden nit auch verdient/ gestrafft zu werden? Freylich hat er es verdient/ sagt Abulenſis. Warumb wird ihm dann von dem Samuel allein dise Sünd vorgeworfen/ daß er mit den Amaleciteren gar zu gütig und zu gelind verfahren? O wie wol sagt ein gelehrter Schrift-Ausleger/ darumb werde dise Sünd ihm absonderlich vorgeworfen als die Ursach seines Verderbens/ dieweil sie auch der Anfang und die Ursach gewest ist der andern Sünden/ die er hernach begangen hat: Quia illa inobedientia initium reliquorum peccatorum fuit, & in illo tanquam principio quodam reliqua peccata continebantur. Der Saul ist freylich umb das Reich/ und umb das Leben kommen/ auch umb der anderen Sünden willen; es wird aber jener Sünd/ so die erste gewest/ allein außdrucklich gedacht/ damit er/ und jeder man verstunde/ daß die erste Sünd/ wann sie nit gleich durch die Busz aufgelöscht wird/ ein Ursach sey vilser anderer Sünden/ die darauff erfolgen: Initium fuit reliquorum peccatorum. Also sehet ihr/ Christglaubige/ was zu fürchten ist/ wegen der begangnen/ aber noch nie bereuerten/ und noch nit vergebenen Sünd. Darumb/ O Mensch/ Noli esse sine metu: Sey nit ohne Furcht.

Noli esse sine metu: Sey nit ohne Furcht.

Der dritte Absatz.

Was auß der Todtsünd folget/ die schon verzyhen ist?

14. Eh komme jetzt zu der Sünd/ die schon bereuet und verzyhen ist. Kan alsdann der Mensch ihm eine Sicherheit Christl. Wecker. I. Theil.

versprechen? Nein: auch da heisset es: Noli esse sine metu. Sey nit ohne Furcht; dann du stehest noch nit sicher. Die Furcht gründet

Ecc. 5.

Orig. l. 2. in c. 2. ad Rom.

S. Bernard. ferm. de triplici misericord.

S. Anselm. in c. 1. ad Rom.

Reg. 28.

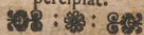
Labat. verb. peccatum prof. 6.

Noli esse sine metu.

Theodor. in 1. Reg. 24. 9. 11. est vicii imbecillitas : Qui erat Dux & Imperator tam multorum millium, iam rogabat fugitivum. Es ist sich gleichwol dessen bey dem Saul nicht zu verwunderen; dann die Sünd ware ihm noch nicht verzyhen. Es macht aber die Sünd den Menschen zaghaft auch nachdeme sie ihm schon verzyhen worden. Wir haben das Exempel an dem David: Nachdeme der Absalon wider ihn auffgestanden / sprach er zu den Seinigen: Surgite, fugiamus. Macht euch auff / und laßt uns fliehen. Wie? derjenige / der gegen dem Riesen Goliath so herzhafft gestanden / und ihn erlegt hat / fliehet er jetzt vor dem Absalon, seinem Sohn? Verwunderet euch hierüber nit / sagt Chrystostomus; dann es hatte David schon gesündigt / und den Ehebruch mit Bethsabea begangen: Ob ihm gleich die Sünd schon verzyhen war / so hat sie doch diese Zaghaftigkeit bey ihm hinterlassen: Fugiebat Filium David, quoniam castitatem fugerat. Wir haben dessen noch ein klareres Exempel an dem heiligen Petro. Es hat der Engel bey dem Grab denen andächtigen Frauen befohlen / sie sollen den Jüngeren die Urständ Christi verkünden: Er sprach: Ite, dicite Discipulis, & Petro: Gehet hin / und sagt es denen Jüngeren / und dem Petro. Kommet euch diese Weiß zu reden nicht seltsam für? ist dann Petrus kein Jünger Christi mehr / daß ihn der Engel von den anderen also abgesonderet? wäre es nicht genug gewest / wann der Engel gesagt hätte; gehet hin / und sagt es denen Jüngeren / unter denen Petrus ja auch einer war? Nein / sagt der heilige Gregorius; das ware nit genug. Warumben nit? darumb / antwortet der heilige Datter; dieweil Petrus damahlen so zaghaft gewest / daß wann ihn der Engel bey den Jüngeren nit ausdrücklich genennt hätte / so hätte er sich nit mehr getraut unter den Jüngeren Christi zu erscheinen: Si Angelus non nominasset, venire inter Discipulos non auderet. Gehet ihr da / wie kleinmüthig Petrus gewest / auch nachdeme er sein Sünd schon beweinet / und derselben Verzeihung erlangt hatte? O was ist dann nicht zu fürchten bey der Sünd! Aber höret weiter.

Weil die Sünd den Verstand verfinstret / und den Menschen so zaghaft macht / so folgt weiter darauß / daß sie ihm auch den Mund verschließt / und ihn verhindert / dasjenige zu begehren / wodurch ihm geholfen werden konte; wie der heilige Chrystostomus sagt: Peccatum enim suapte natura linguam adstringit, atque os obturat. Ist es nicht ein wunderliche Sach / daß nachdem Petrus seinen Fähler erkennt / da ihn Christus angesehen / er sich dennoch nit zu seinen Füßen geworffen / und umb Barmherzigkeit gebetten hat? was thate Petrus? Der Evangelist sagt: Egressus foras, flevit amare: Er gieng hinauß und weinet bitterlich. Der heilige Ambrosius hat dises gemerckt / und sagt: Invenio, quod flevit; non invenio, quid dixerit. Ich finde / daß er geweinet / ich finde aber nit / daß er etwas geredet hätte. Warumb redet er nit? velleicht / dieweil er sich auff keine Weiß hat entschuldigen können? oder dieweil man die Sünd zu erst beweinen soll / ehe man umb Gnad und Verzeihung bitter? diese beyde Ursachen gibt der heilige Ambrosius. Es ist aber die Sünd selbst Ursach genug: die Sünd hat gemacht / daß er sich nicht getrauet hat zu begehren / was ihm doch nothwendig war. Dises folget auß der Sünd / da man sie begehet. Nachdeme sie aber auch schon verzyhen worden / so hinterlaßt sie dennoch noch einiges Mißtrauen bey dem Gebett. Sagen es uns diejenige / die es erfahren haben: ist ihm nit also / daß die Seel kein solches Vertrauen mehr hat / nachdem sie gesündigt / wie sie zuvor gehabt? Was hat David verlangt / da er so flehentlich gebetten / daß ihm Gott zu dem Lob Gottes seine Leßzen öffnen wolle: Domine labia mea aperies. Weißt du nit / O David / daß die Gott deine Sünden schon verzyhen hat? Er weist es wohl / sagt der heilige Chrystostomus: Er bittet aber / daß er wider so vertraulich in dem Gebett mit Gott handeln dürfte / und konte / welche Gnad er durch die Sünd verlohren hatte: Rogat Propheta, ut peccati remissione, priorem fiduciam percipiat.

S. Chryf. in Psal. 70.
S. Chryf. in Psal. 70.
Luc. 22.
S. Ambros. ser. 48.
Psal. 30.
S. Chryf. in Psal. 70.



Der vierdte Absatz.

Es kan noch die Verdammnuß folgen auff die Sünd / so schon verzyhen worden.

18. **W**ann nach verzyhener Sünd amnoch ein Verminderung des vor gehaltenen Liechts / der Stärke / und des Vertrauens hinderbleibet / wer solte sich dann nit fürchten? Der heilige Geist sagt: Noli esse sine metu. Sey nit ohne Furcht / wann dir schon die Sünd vergeben worden. Was ist dann noch zu fürchten? Es ist entseßlich / aber gewiß und wahr / was ich sagen wird: Es ist zu fürchten (Der schreckliche Urtheil des allergerichtesten Gottes) es ist zu fürchten / daß Christi. Wecker. I. Theil.

nit von diser Sünd die ewige Verdammnuß nachfolge. O mein Gott! was ist das? Soll dann die Sünd / die schon verzyhen worden / gleichsamb wider lebendig werden? dises geschicht gewißlich nit. Die gute Barmherzigkeit welche durch die Sünd gleichsamb getödtet worden / die werden wider lebendig gemacht durch die Buß / daß sie noch belohnet werden: und die verzyhene Sünd ist und bleibt auß als lejet verzyhen. Man hat derowegen nit mehr zu fürchten / daß sie Gott denjenigen / der sie begann

M m m m a.